

Presseartikel 2012

Stadtzeitung Dezember 2012



Ferienfreizeit „Schneegestöber“

Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up bietet in den Faschingsferien die Erlebnisfreizeit „Schneegestöber“ im Nationalpark Bayerischer Wald im Rahmen des städtischen Jugendferienprogramms an. Für insgesamt zehn Jugendliche ab

14 Jahren geht es in die Jugendherberge Waldhäuser nahe der tschechischen Grenze. Frei nach dem Motto „Erlebe den Winter“ finden unterschiedlichste Aktionen statt. Vom Schneeminigolf bis zur Nachtwanderung mit Schneeschuhen ist alles dabei. Abfahrt ist am Montag, 11. Februar, 11.45 Uhr, am Hauptbahnhof Fürth, Rückkehr am Freitag, 15. Februar, 13.45 Uhr (ebenfällt Hauptbahnhof). Kosten 110 Euro. Anmeldungen werden im Kinder- und Jugendhaus Catch Up, Kapellenstraße 47, entgegen genommen.

lernziel-plus.de
NACHHILFE

Schlechte Noten?
Kein Problem!
Wir können helfen!

Tel.: 0911 • 780 59 951
90762 Fürth • Schwabacher Str. 40

Fürther Nachrichten 13.10.2012

VON JOHANNES ALLES

Fürther Vielfalt gegen braune Eintafel

Dank Fördergeld aus Berlin gibt es weiterhin Projekte für eine bunte Gesellschaft



Den Neonazi nicht das Feld zu überlassen und zu zeigen, wie lebenswert eine bunte Gesellschaft ist – für diese Ziele gibt es für Fürth bereits im zweiten Jahr in Folge Geld aus Berlin. Mit der Finanzhilfe aus dem Bundesfamilienministerium fördert das Programm „Fürther Vielfalt tut gut“ in diesem Jahr elf kleinere und größere Projekte – und 2013 soll es weitergehen.

FÜRTH – Sie kamen für vier Tage und tanzten sich die Seele aus dem Leib. Ende Juni zeigten acht ebensolche Straßenkinder aus Kolumbiens Hauptstadt Bogotá gleichaltrigen Fürthern, was sie in ihrem jungen Leben schon erleben mussten und wie sie diese Erlebnisse tänzerisch verarbeitet. Als die Überholer-Projekt Crew im vollbesetzten BiKul-Saal mit Streetdance, Hip-Hop und Capoeira ihre Geschichte über Gewalt und Verfolgung erzählte, riss es das Publikum kontinuierlich von den Sitzen.

Die folgenden drei Tage verteilten die Kolumbianer mit den Jungs und Mädels vom Jugendhaus Catch Up Dank der gemeinsamen Regieleitung fürs Tausch Feiern die Sprachbarrieren schnell. Längst sind die Gaste fort, doch noch immer erzählt Catch-Up-Mitarbeiter Christian Böckler, riefen die jungen Menschen in Kontakt – soziale Netzwerke im Internet machen's möglich. „Für unsere Jugendlichen wurde damit ein Tor zur Welt aufgestoßen“, sagt Böckler. „Ermöglicht hat die Begegnung das Programm „Fürther Vielfalt tut gut“.

Ein Beispiel für die gelungene Arbeit: Ende Juni zeigten ehemalige Straßenkinder aus Bogotá gleichaltrigen Fürthern, was sie erleben mussten und wie sie die Erlebnisse tänzerisch verarbeitet. Der Kontakt wird weiter gepflegt. Foto: privat

In dessen Rahmen stehen in diesem Jahr 10.000 Euro aus Berlin für acht Projekte in der Stadt und drei im Landkreis Fürth zur Verfügung. Es geht unter anderem darum, Werte wie Toleranz und Demokratieverständnis zu fördern. Beispiele gefällig? An der Solbbergschule steuern Mittelschüler einen kulturellen Tag zum Thema Rassismus auf die Beine, das Spielhaus in der Theaterstraße feierte ein buntes Hof- fest mit Kindern aus vielen Nationen, und der Kreisjugendring setzt sich dafür ein, dass Jugendliche in ihren

Gemeinden mehr mitreden und mitbestimmen können. Auch die Lande- mannschaft der Deutschen aus Russland und der Multikulturelle Frauentreff bringen sich mit Ideen ein. Ambitioniert ist das Vorhaben des Jugendmedienzentrums Connect: Dazwischen stellen junge Leute eine multimediale Stadtrallye, bei der Jugendliche – ausgestattet mit GPS- Gerät und Tablet-PC – Fürth erkunden und an ausgewählten Orten mehr über die Geschichte, die Kultur und die Religionen der Stadt erfahren.

Pläne geschmiedet
Bei einer Messe konnten sich längst die Macher der Projekte kennenlernen und Pläne für das neue Jahr schmieden. Laut Jochen Krüger vom Stadtjugendring, der die „Fürther Vielfalt“ koordiniert, ist ziemlich sicher, dass auch 2013 Fördergel- der nach Fürth fließen. Für das neue Jahr will man auch neue Schwer- punkte setzen. Nicht zuletzt, weil man davon ausgeht, dass Rechtsradikale bei den Wahlen im Frühjahr 2014 einen weiteren Anlauf nehmen, in den Stadtrat einzuziehen, sollen sich Projekte um Fragen drehen wie: Wie gehen Neonazis vor? Wie verun- schen sie Jugendliche zu kochen? Welche Symbole verwenden sie? Und was noch völlig offen ist, ob Berlin die „Fürther Vielfalt“ nach 2013 weiter unterstützen wird, steht man Projekte an, die auch ohne dau- erhafte Förderung bestehen können – ganz wie die Stadtrallye von Con- nect.

www.fuerther-vielfalt.de

Echt Jugend: Teenager sollen an Politik teilhaben

Jugendring und Jugendamt gehen mit einem ungewöhnlichen Projekt neue Wege — Direkter Dialog erwünscht

VON MORITZ SCHULTZ

Fürther Jugendliche stärker ins politische Geschehen einzubinden, ihr Interesse zu wecken, ihre Wünsche und Anregungen aufzugreifen — das versprechen sich Stadtjugendring und Jugendamt von einem neuen Projekt mit dem Titel „echt Fürth - DiaLog.in“, das nun beginnt und im Sozialratshaus vorgestellt wurde.

FÜRTH - „Für Stühle hat es leider nicht mehr gereicht“, entschuldigt sich Jan Wagner, Vorsitzender des Stadtjugendrings Fürth (SJR). Aber schließlich gebe es bei dem Projekt, das nun präsentiert werde, ja auch darum, in Räumen zu kommunizieren, die dafür nicht geschaffen sind. Partizipation ist das Thema. Jugendliche rücken in den Fokus, für die „Politiker oft Menschen in einer anderen Welt sind, die eine andere Sprache sprechen“, so Wagners Beobachtung. Meinungen hätten diese jungen Menschen natürlich trotzdem, das Klischee vom „Null-Bock-Teenager“ sei schree von Ursinn. Doch diese Meinungen an Politiker herantragen — das will die in knapp zwei Monaten entworfene Initiative in der Jugendarbeit der Stadt leisten. Über ein Online-Portal und so unbürokratisch wie nur möglich sollen 14- bis 27-Jährige in ihrer Stadt „echt“ was bewegen. „echt“ — dieses Etikett haftet allem bei dieser Kampagne an. „echt neu“ zum Beispiel, eine Rubrik, in der das Jugendmedienzentrum Connect unter Leitung von Florian Friedrich Videos drehen wird („echt TV“), Teenager-Redaktionen über den Fortschritt des Projekts berichten und es mit medialem Marketing bewerben.

„Echt Geld“ gibt es außerdem: Mit bis zu 500 Euro und „professionellem Coaching“, so der Leiter der Initiative, unterstützt „echt Fürth“ jedes „Mikroprojekt“ von jungen Fürthern, das gemeinnützig ist und mindestens fünf Unterstützer findet. Bewertet werden die einzelnen Ideen dabei nicht. Swantje Schindelhütte vom Jugendzentrum Catch Up, die die praktische Umsetzung begleitet, rückt mit den Schultern: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“

Ihren Stadteil sollen die Teenager unter die Lupe nehmen und analysie-



Auch „echt TV“ gehört zum Projekt: Unter Federführung des Jugendmedienzentrums Connect — hier Ferienreporter bei der Arbeit — drehen Jugendliche Videos, Teenager-Redaktionen berichten über den Fortschritt. Archivfoto: Winkler

ren, wo es etwas zu verbessern gibt. Was im Ergebnis an Projektideen auf sie zukommen könnte, wissen die Beteiligten noch nicht. Sie wollen sich überraschen lassen und den Jugendlichen nur „ein Werkzeug in die Hand geben“.

Auch eine Plattform will man jungen Fürthern bieten — mit „echt DiaLog“ und „echt Upload“. Hier kann seine Meinung äußern, wenn danach ist. Auch in der Vergangenheit habe es zwar stets die Möglichkeit gegeben, als Jugendlicher an den Stadtrat heranzutreten — doch viel zu fremd sei den meisten dieser Weg.

Maria Ludwig, SPD-Stadträtin und Mitglied im kommunalen Jugendhilfe-

ausschuss, kann das aus eigener Erfahrung bestätigen: Nur ein einziges Mal habe sie so etwas erlebt, sagt sie. Das soll sich mit Hilfe des neuen Projekts ändern, ganz direkt sollen die jungen Menschen ihre Meinung über einen Website-Kommentar oder eben einen Datei-Upload im Internet mitteilen. Und möglichst ebenso unmittelbar von den Politikern Rückmeldung bekommen. Talkshows wären hier denkbar oder eben ein simpler „Dia Log“.

All diese Bausteine bewirken, so stellen es sich die Initiatoren vor, letztendlich eines: Sie bauen die Hemmschwelle zwischen Jugend und Kommunalpolitik ab. Für das Projekt ste-

ben anderthalb Jahre lang annäherlich 100.000 Euro an Fördermitteln aus der Kasse des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Verfügung.

Nun sind die Jugendlichen am Zug. Sie müssen beweisen, dass sie wirklich alles andere als „null Bock“ haben. „Einfacher geht's nicht“, meint Oswald Gebhardt von der städtischen Jugendarbeit. Echt einfach, sozusagen.

Das Online-Portal der Initiative findet sich unter der Adresse www.echt-fuerth.de, die facebook-Präsenz unter der Adresse www.facebook.com/echt.fuerth.

Nachwuchs-Skater auf Höhenflug

Skatecontest erfreut sich in Fürth guter Resonanz — Zahlreiche Teilnehmer



Tricks zum Aufwärmen: Der Skatecontest am Schießanger lockte am Wochenende viele Jugendliche an, die hier ihr Können zeigen wollten. Auch Skater aus Nürnberg und Erlangen wollten die Jury beeindrucken. Foto: Edgar Pfrogner

FÜRTH — Viele junge Skateboarder haben am Samstagnachmittag am mittlerweile vierten „Skatecontest Fürth“ teilgenommen. In zwei Disziplinen zeigten die Elf- bis 16-Jährigen ihre besten Tricks.

Der Wettbewerb lockte trotz des unbeständigen Wetters 60 begeisterte Fahrer zur „Skateanlage Schießanger“ an der Kapellenstraße. So viele wie noch nie. Veranstalter waren das Kinder- und Jugendhaus „Catch Up“ und das „Jugendhaus Hardhöhe“. Erstmals arbeiteten die Einrichtungen mit dem Jugendmedienzentrum „Connect“ zusammen. Unter den Teilnehmern waren auch etliche Mädchen und Jungen aus Erlangen und Nürnberg. „Unsere Veranstaltung ist inzwi-

schen in der ganzen Region bekannt“, sagt Swantje Schindehütte, Leiterin des „Catch Up“. Aber nicht nur Erwachsene wie Schindehütte, sondern auch Jugendliche halfen bei der Veranstaltung mit: Während des Ereignisses sorgten sie zum Beispiel für die Musik.

Der Wettstreit begann mit den sogenannten „Runs“. Dabei muss jeder Starter innerhalb einer gewissen Zeit sein Können vor der Jury unter Beweis stellen. Die Juroren-Gruppe bestand aus Mitgliedern des Vereins „Skateboardfreunde Nürnberg“. „Wir erreichen so einen hohen Grad an Professionalität“, sagt die Leiterin. Höhepunkt war das „Game of S.K.A.T.E.“: Hier führt der erste Fahrer einen Trick vor. Wenn ihm dieser

gelingt, muss der nächste Skater die Übung nachmachen. Wer einen Fehler macht, scheidet aus dem Spiel aus. „Obwohl es sich um einen Wettbewerb handelt, gehen die Teilnehmer immer sehr respektvoll miteinander um“, sagt Schindehütte und fügt hinzu: „Alle geben sich gegenseitig Tipps und freuen sich über die Erfolge der anderen.“

Die Fürther Skater-Szene scheint ohnehin eine sehr friedliche zu sein: Trotz der täglich zahlreichen Nutzer der Anlage kommt es laut Schindehütte nie zu Zwischenfällen.

Nächstes Jahr feiert der Skatecontest sein fünfjähriges Jubiläum. „Hoffentlich wieder mit so vielen engagierten Jugendlichen, aber besserem Wetter“, sagt Schindehütte. stö

Contest für Rollbrettcracks

Skater aufgepasst: Am Samstag, 22. September, können Mädels und Jungs zwischen 11 und 16 Jahren ihr Können beim Skatecontest Fürth beweisen. Oder ihr kommt zum Zuschauen vorbei und verfolgt an der Skateanlage Schießanger an der Kapellenstraße die coolen Tricks der Skater. Es erwarten euch eine Chill Out Area mit Liegestühlen, Musik vom DJ, ein Fingerboardpark und natürlich Getränke und Snacks. Bei schlechtem Wetter gibt es ein Alternativprogramm unter der 500 Meter entfernten Ludwigsbrücke. Anmeldung um 13 Uhr, los geht's um 14 Uhr (Teilnahmegebühr für Skater: 3 Euro). Info: www.facebook.com/skatecontest.fuerth

Fürther Nachrichten 18.09.2012

Die Skaterszene zeigt ihr Können

Wettbewerb am Schießanger

FÜRTH – Am kommenden Samstag können Mädchen und Jungen zwischen 11 und 16 Jahren ihre Fähigkeiten beim Skatecontest vor einer professionellen Jury unter Beweis stellen.

Im Rahmenprogramm gibt es eine „Chill Out Area“ mit Liegestühlen, DJ-Musik, einem Fingerboardpark und Snacks. Austragungsort ist die Skateanlage Schießanger, Kapellenstraße, bei schlechtem Wetter wird unter die Ludwigbrücke ausgewichen. Anmeldebeginn ist am Samstag um 13 Uhr, los geht's um 14 Uhr. Die Teilnahme kostet drei Euro. *fn*

➤ Mehr Information unter www.facebook.com/skatecontest.fuerth



Skatecontest

Das Jugendhaus Hardhöhe und das Kinder- und Jugendhaus Catch Up veranstalten am **Samstag, 22. September, 14 Uhr (Anmeldung 13 bis 13.45 Uhr)**, auf der Skateanlage Schießanger, Kapellenstraße 47 (bei Regen unter der Ludwigbrücke), den Skatecontest Fürth. Teilnehmen können alle Mädchen und Jungen zwischen elf und 16 Jahren, die nicht gesponsert werden, Teilnahmegebühr drei Euro.

Auch dieses Jahr gibt es wieder ein „Game of SKATE“, die „Chill-Out-Area“, einen Fingerboardpark sowie easYoung TV – Videowall und TV Lounge. Für Musik, Getränke und Snacks ist gesorgt. ■

Rampen für den Adrenalinkick

Im Jugendzentrum Catch Up wird derzeit eine mobile Skateanlage gebaut



Mit Begeisterung bei der Sache: Diese Jugendlichen packen beim Bau der mobilen Rampen kräftig mit an. Bald schon können sie mit Hilfe ihres Werks artistisch skaten.
Foto: Thomas Scherer

Eine Motorsäge liegt auf einem Haufen Späne. Jugendliche mit sonnencreme-verschmierten nackten Oberkörpern blicken skeptisch auf eine Schraube. Sie windet sich in ein Konstrukt aus Balken, Brettern und Winkeln. Rampen sollen später daraus werden – genauer: mobile Rampen für Skater und Inliner, Scooter- und BMX-Fahrer.

FÜRTH – Warum acht Jungen ab vierzehn Jahren in größter Mittagshitze zu Werkzeug und Holz greifen? Justin Schwabe, 15, zuckt mit den Schultern. „Weil ich selber Rampen befahre.“

Und deswegen wollte ich auch wissen, wie man sie baut.“ Er und seine Mitstreiter nehmen an einem fünftägigen Projekt des Kinder- und Jugendhauses Catch Up am Lindenhain teil, das zum ersten Mal im Rahmen des städtischen Ferienprogramms stattfindet.

Für dieses besondere Vorhaben holten sich Sozialpädagogin Swantje Schindehütte und Erzieher Christian Böcker einen Profi an Holz und Bohrmaschine: Daniel Müller vom Radsportverein Wendelstein, der auch

schon bei vergangenen Skate- und BMX-Events des Jugendzentrums mitwirkte.

Zusammen mit den Teenagern baut er das, was sich Besucher des Hauses am meisten wünschten und lässt damit eine weitere Ergänzung zu Fürths Skateanlagen entstehen. Diese sind für die jugendliche Skater und Co. unentbehrlich. Denn: Eine Straßenskater-Szene gebe es hier, sagt Böcker, seines Wissens nicht.

Das Besondere an den entstehenden Holzkonstrukten, die sich für den Laien hinter den Begriffen Box, Quarter und Kicker verbergen: Sie sind nicht fest montiert, sind mobil – und können somit beliebig angeordnet und für jeden Skatenden individuell angepasst werden.

Sie können ausgeliehen und bei Regen mit einem Karren beispielsweise unter eine Brücke gebracht werden. Diese Rampen, das betont der 14 Jahre alte Müslüm Akgün, sorgen für einen noch „höheren Adrenalinkick“.

Dieser „Kick“ steht jedem offen – wenn die Aufbauten aus massivem Holz einmal mit Metallbeschlägen für gleitendes Fahrvergnügen ausgestattet sind, werden sie allen Besuchern

des Catch Up ab Montag, 27. August, ab 14.30 Uhr zur Verfügung stehen. Darüber hinaus kann, wer schon mindestens zehnmal dort war, einen kostenlosen Mitgliedsausweis bekommen. Die kleine Formalität bringt die Möglichkeit mit sich, die Rampen selbst auszuleihen und in der näheren Umgebung des Jugendzentrums zu benutzen – selbstverständlich immer unter der Aufsicht der Betreuer.

Allein die Holzbalken und Bretter für das innovative Projekt kosteten über 1000 Euro – ermöglicht wird der städtischen Einrichtung die Finanzierung durch die großzügige Unterstützung der Schönwasser-Stiftung. Nur so kann es für beeindruckende Sprünge und Kunststücke mit Skateboard, BMX-Bad, Scooter und Inliner – wie Schindehütte es formuliert – „was Stabiler“ geben. Und: „Sie sind ziemlich schnell.“ Beim Bauen oder Fahren? Wohl bei beidem.

MORITZ SCHULZ

@ Nähere Informationen zum Kinder- und Jugendhaus Catch Up sowie Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.catch-up.fuerth.de



Berufsorientierungsprojekt „StartKLar“ geht weiter

Neuer Träger und Ansprechpartner – Soziales Kompetenztraining für Mittel- und Realschüler

„StartKLar“, das bewährte Projekt zur beruflichen Orientierung und Integration benachteiligter Jugendlicher, geht mit erweitertem Konzept, neuem Träger und neuen Ansprechpartnern als „StartKLar Reloaded“ (von 2012 bis 2014) in die nächste Runde.

Bereits seit zwei Jahren begleitet das systematisch, modular aufgebaute Programm rund 240 Jugendliche in zwölf Klassen auf ihrem Weg in die berufliche Ausbildung. War bisher das Jugendamt der Stadt Fürth federführender Träger des Projekts, wird ab Juli die Volkshochschule diesen Part übernehmen. Mit an Bord sind auch wieder das Jugendmedienzentrum connect und das Kinder- und Jugendhaus Catch Up sowie die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft elan.

„StartKLar Reloaded“ richtet sich neben Mittelschülern der siebten bis zehnten und Realschülern der zehnten Klassen auch an Schulabgänger am Übergang Schule-Beruf sowie junge Menschen, die sich in einer beruflichen Erstausbildung befinden und beschreitet damit neue Wege. Soziales Kompetenztraining, Maßnahmen

zur Berufsorientierung und Bewerbungshilfen sind die wesentlichen Bausteine des Projekts. Durch Erlebnisseminare, GPS-Berufsrouten, Jobcafé oder Bildungspaten lernen die Jugendlichen eigene Stärken und Schwächen kennen, um sich für den passenden Beruf entscheiden zu können. Zudem erhalten sie

Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen. Jugendliche, die bereits in Ausbildung sind, können durch „Bildungspaten“ individuelle Beratung erhalten, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Auch Elternarbeit spielt eine wichtige Rolle, weil gerade sie die wichtigsten Ratgeber und Unterstützer ihrer Kinder sind.

„StartKLar Reloaded“ wird vom Bayerischen Kultusministerium aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Kontakt: Volkshochschule Fürth gGmbH, Jochen Sahr, Hirschenstraße 27/29, 90762 Fürth, Telefon 974-19 61, Fax 974-19 66, E-Mail jochen.sahr@fuerth.de.



Fürther Nachrichten 29.06.2012

Fürther Nachrichten 29.06.2012

Mutiger Tanz auf einem Pulverfass

Junges Tanztheater aus Bogotá prangert soziale Missstände in Kolumbien an

Hellauf begeistert war das junge Publikum der „Danceholic Project Crew“ aus Kolumbien, die im Saal des Bildungs- und Kulturzentrums von elan ihr Tanztheaterstück „Im Schatten der Berge“ auf die Bühne brachten. Die Truppe aus Bogotá tourt im Rahmen der „KinderKulturKarawane“ durch ganz Deutschland und machte auch in Fürth Kinder und Jugendliche mit der Problematik der Gewalt gegen junge Menschen in dem südamerikanischen Land vertraut.

Für die Jugendlichen dort geht es vor allem um die Frage: Aufgeben oder Widerstand leisten? Denn wer in Kolumbien auf Gewalt und Korruption aufmerksam macht, muss um sein Leben fürchten. Besonders, wer durch künstlerische Ausdrucksmittel wie Tanz und Theater die Aufmerksamkeit auf sich zieht, wird dort leicht zur Zielscheibe von „Säuberungsaktio-

nen“. Drei bis vier Jugendliche täglich, so erfährt das Fürther Publikum, wurden zwischen 2000 und 2004 in den Randbezirken von Bogotá Opfer paramilitärischer Banden.

Für die zehn jungen Tänzerinnen und Tänzer um Ricardo Andrés Tabares (21), der die „Danceholic Project Crew“ vor zwei Jahren gründete, war klar, dass sie sich für Widerstand in Form von künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Thema entscheiden. Verpackt in eine begeisterte Mischung aus Streetdance, Capoeira und Theater inszenierten sie ein Stück, das den Bogen von der Vertreibung der Landbevölkerung in die Armenviertel der kolumbianischen Großstädte und ihre Bedrohung durch Banden wie den „Schwarzen Adler“ beschreibt. Dass die Sprache Spanisch ist, stört kaum, denn die einprägsamen Sätze lassen sich auch ohne Worte verstehen.

Besonders faszinieren die Tanzeinlagen aus verschiedenen Formen des „Urban Dance“. Die Fürther Zuschauer sind kaum auf ihren Sitzen zu halten. Sie bejubeln die kolumbianischen Tänzer wie Superstars. Im Anschluss an die Vorstellung haben sie noch ausgiebig Gelegenheit, mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen, sich Autogramme geben und mit ihnen fotografieren zu lassen.

Das Projekt „KinderKulturKarawane“ ermöglicht seit 13 Jahren Jugendkulturgruppen aus der ganzen Welt Auftritte in Europa. Mit ihrer künstlerischen Arbeit schaffen sich junge Menschen wie Tabares und seine Mitstreiter neue Perspektiven.

Abgerundet wurde das Gastspiel in Fürth durch einen Capoeira-Workshop mit den Tänzerinnen und Tänzern der „Danceholic Project Crew“ im Kinder- und Jugendhaus Catch up.

MARION REINHARDT



Mit akrobatischen Einlagen machen die Akteure Tempo und faszinieren ihr junges Fürther Publikum.
Foto: Reinhardt

Nach dem Rafting: Schlafen im Möbelhaus

Neues Ferienprojekt „Fürth Extrem“ ermöglicht Jugendlichen ungewöhnliche Erlebnisse



Rafting in der Rednitz: Nach zwei Stunden hatte die Gruppe ihr Ziel an der Badstraße erreicht. Mit Graffiti und einem Bunker-Besuch ging es weiter. Und dann stand noch eine außergewöhnliche Nacht an.
Foto: Edgar Pfrogner

Wie es wohl wäre, die Nacht in einem Möbelhaus zu verbringen? Die Antwort haben seit heute 17 Jugendliche aus Fürth. Sie haben ihre Heimatstadt bei der Ferienaktion „Fürth Extrem“ drei Tage lang mal ganz anders erlebt. Und fanden das extrem gut.

FÜRTH – Mal Dinge tun, die man sonst nicht darf. Die man sich nicht zutraut. Oder auf die man schlichtweg nie im Leben gekommen wäre: Das war die Idee, mit der Swantje Schindehütte und Florian Friedrich Jugendliche aus der Reserve locken wollten.

Die Leiterin des Jugendcafés Catch Up und der Leiter des Jugendmedienzentrums Connect kennen ihre Zielgruppe gut und wissen, dass sich Jugendliche nicht so leicht wie jüngere Kinder für ein Ferienprogramm gewinnen lassen. Sie sind oft skeptisch, anspruchsvoller. Doch mit dem ungewöhnlichen und aufwendigen Projekt „Fürth Extrem“ könnte es klappen, dachten Schindehütte und Friedrich. Erfahrungen, die sonst unmöglich sind, wollten sie möglich machen.

20 Plätze standen zur Verfügung, am Ende waren 17 belegt. Es könnte

sein, dass beim nächsten Mal die Teenager Schlange stehen, denn den Teilnehmern scheinen die vergangenen Tage richtig Spaß gemacht zu haben. Und das könnte sich herumsprechen.

Schon bei der Planung konnten sich die Mädchen und Jungen einbringen. Das Projektteam bat um Vorschläge via Facebook, wie man „Fürth mal ganz anders erleben und in Besitz nehmen“ könnte. Ahmet (17) zum Beispiel wusste da was: Er wollte einen Bunker von innen sehen. Im Fernsehen, sagt er, hatte er Reportagen über die Bauten gesehen, sogar Bunker-Hotels gibt es.

Die Bunker-Idee war eine von denen, die sich umsetzen ließen. Gestern gegen 21 Uhr fand sich die Gruppe zum Filmgucken im Kronacher Bunker ein. Zu Ende war der Tag damit aber noch lange nicht. Nach dem Film ging es ins Möbelhaus Höffner, das natürlich längst menschenleer war. Das Höffner-Team hatte die ausgestellten Betten für die Gäste bezogen und ein Frühstück am Morgen versprochen. Bis dahin hatten die Jugendlichen und das vierköpfige Betreuer-Team das Haus für sich – ein dunkles

Haus: Nur die Notausgangsschilder leuchteten. „Man hat uns vorgewarnt, dass es gruselig werden könnte, weil es überall knarrt: Das Holz arbeitet“, sagte Schindehütte.

Weil die Schönwasser-Stiftung das Projekt unterstützt und die Verantwortlichen auf viele „tolle Kooperationspartner“ stießen, konnten die Jugendlichen seit Dienstag eine Reihe von ungewöhnlichen Erfahrungen machen: ein Candlelight-Dinner im Fürthermare, eine Nacht im Freibad – nächtliches Schwimmen inklusive. Am nächsten Morgen schlüpfen dann alle für einen Tauchkurs unter Anleitung von Fachleuten in Neoprenanzüge. Und gestern begann der Tag mit einer Rafting-Tour, die für Ahmet und die 14-jährige Annika zu den Highlights gehörte. „Extrem platt“ waren alle danach, sagt Schindehütte. Den Wachmacherjob hatten die Graffiti-Experten, die am Nachmittag nicht nur zeigten, wie man mit der Spraydose umgeht, sondern auch etwas über die Geschichte der urbanen Kunst erzählten – und über die rechtlichen Grenzen, die an gewöhnlichen Tagen bestehen. CLAUDIA ZIOB

Gute Unterhaltung in den Pfingstferien

Die Stadt Fürth hat wieder ein buntes Programm organisiert

FÜRTH – Für jede Menge Action, Spaß und Spannung hat das Jugendamt wieder ein umfangreiches Ferienprogramm zusammengestellt. Neben zahlreichen Tagesausflügen, wie zur Umweltstation Liasgrube oder in den Tiergarten, werden an sportlichen Aktivitäten unter anderem Bogenschießen, Tischtennis und Indoorklettern angeboten.

In den Kreativwerkstätten wie „Keramikmalen“, „Camera Obscura“ oder „Töpfern“ können sich alle jungen Künstlerinnen und Künstler verwirklichen. Außerdem gibt es noch den einwöchigen Spielhaus-Workshop und das abschließende Spielhausfest am 1. Juni.

Das vollständige Programmheft liegt an allen Fürther Schulen, der Tourist-Information, der Bürgerinformation und im Ämtergebäude am Königsplatz 2 aus. Telefonische Anmeldung ist am Samstag, 19. Mai, von 9 bis 13 Uhr unter der Rufnummer 974-15 68 möglich (es sind insgesamt vier Telefonleitungen geschaltet, um die Wartezeit so gering wie möglich zu halten). Diese muss am Montag, 21. Mai, von 8 bis 17.30 Uhr im Ämtergebäude Königsplatz 2, Zimmer 323, persönlich bestätigt werden. Weitere Anmeldungen sind am Dienstag, 22., und Mittwoch, 23. Mai, jeweils von 15 bis 17.30 Uhr im Ämtergebäude am Königsplatz 2 möglich.

Übernachten im Freibad

Für alle Jugendlichen ab 14 Jahre, die auf Abenteuer aus sind, bieten das Jugendmedienzentrum Connect und das Jugendhaus Catch up gleich zu Ferienbeginn spannende Aktionen, die es in dieser Kombination in Fürth bislang noch nicht gab: Übernachten im Fürther Freibad, mit Sauerstoffflasche abtauchen oder eine Action-Kino-Nacht im Luftschutzbunker – das sind nur drei Teile eines Pakets, das die Teilnehmer erwartet.

Wer noch Ideen hat, kann sie auf der Facebook Eventseite von Fürth Extrem posten und damit mitbestimmen. Über das Jugendmedienzentrum Connect (Theresienstraße 9) oder das Jugendhaus Catch up (Kapellenstraße 47) kann man sich informieren und anmelden. Die vier Tage kosten, dank einer Spende, mit zwei Übernachtungen und Essen nur 15 Euro pro Person. Das neue Ferienprojekt hat noch Plätze frei und schon Aktionen die von Jugendlichen per Internet gewünscht wurden ins Programm aufgenommen. Bis 14. Mai können alle Fürther Jugendliche noch per Facebook Ideen einreichen, bis 16. Mai kann man sich anmelden. *fn*

① Weitere Informationen gibt es unter: www.connect-fuerth.de und www.catch-up.fuerth.de
Das gesamte Ferienprogramm findet man auch zum Download auf der Homepage der Stadt Fürth unter www.fuerth.de oder www.jugendarbeit.fuerth.de.

Geldsegen für die Gesundheit Fürther Kinder

Modellprojekt: 400.000 Euro fließen aus Berlin, um dem Nachwuchs Sport und gute Ernährung nahezubringen

FÜRTH – Geld aus Berlin soll Fürther Kindern Beine machen: 400.000 Euro fließen in den kommenden zwei Jahren, um dem hiesigen Nachwuchs beizubringen, sich viel zu bewegen und gesund zu ernähren. Außerdem will die Stadt mit dem Geld Anschaffungen wie einen Flutlichtmasten für die Judo- und Judo-Platzplätze am Schießanger bezahlen.

Wie berichtet, hat das Bundesministerium an einem erfolgreichen Fürther Projekt Gefallen gefunden. Im Rahmen von „Gesund & fit im Stadtteil“ konnten Innenstadt-kinder seit 2009 beispielsweise schwimmen oder kochen lernen – und zwar kostenlos.

Es ist wichtig, dass diese Angebote umsonst sind, sonst können wir nicht an die Kinder heran, die wir erziehen wollen“, sagt Eva Göttlein, die mit Friedrich Meyer vom Quartierbüro die Pläne zieht. In den vergangenen Jahren deckten die BKK und zuletzt vor allem die Techniker Krankenkasse (TK) die Kosten. Nun stützt das Bundesministerium in großem Stil ein.

Das Ministerium nahm Fürth in den Kreis der sechs deutschen Städte auf, die als Modellvorhaben im Rahmen des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ gefördert werden. Neben den 30.000 Euro von der TK stehen damit 2012 und 2013 weitere 400.000 Euro bereit – auch für ähnliche Maßnahmen.

Bereits ist bewirkt, dass davon ein Flutlichtmast bezahlt werden soll, der es ermöglicht, dass auf einigen der Judo- und Judo-Platzplätze am Schießanger auch am späten Abend noch Fußball gespielt werden kann. Zwiens ist der Kauf einer neuen Skateranlage geplant, die am Jugendhaus Catch-up stehen soll, aber auch angeschlossen werden kann. Und drittens dürfen einige Fürther Schulen Gärten anlegen, beispielsweise in Form von Hochbeeten. Nutznießer sind zuerst die Rosen- und die Kiderinschule.

Neu ist, dass die Kurs- und Präventionsangebote nicht mehr nur Innenstadtkindern offenstehen, sondern auch den Bewohnern der bevölkerungsreichen Stadtteile Heim und von Harthöhe. Eigenes Heim und von Schwanau. Dort will die Stadt intensiv mit Schulen, Kindertagesstätten, Kirchen, Vereinen und Jugendhäusern zusammenarbeiten. Vertreter dieser Einrichtungen waren Ende März zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen. „Dabei sind einige tolle Ideen entstanden“, sagt Eva Göttlein.

Manche wurden bereits nach den Pfingstferien umgesetzt. So bietet das Spielhaus in der Theaterstraße einen wie sie eine Tüte Chips durch etwas Gesundes ersetzen, das auch noch lecker schmeckt. Die Rosenschule will Göttlein zufolge ab September Schüler zu Gesundheitsmaßnahmen schicken – kleine Experten, die ihr Wissen anschließend in die Klassenzimmer tragen. Weitere Ideen, auch von einzelnen Bürgern, sind erwünscht, besonders, wenn sie eine nachhaltige Wirkung versprechen.

Begleitet wird das Projekt „Gesund & fit im Stadtteil“ von einem Forschungsteam, das beobachten will, ob das Engagement auf fruchtbaren Boden fällt. JOHANNES ALLEN

Wer weitere Ideen für das Projekt hat, erreicht Eva Göttlein...



Seit vier Jahren fördert das Projekt „Gesund & fit im Stadtteil“ Kinder aus der Innenstadt, zum Beispiel mit Kochkursen wie hier im Spielhaus. Das Geld aus Berlin eröffnet nun ganz neue Chancen – zum Beispiel die Ausweitung auf andere Stadtteile. Archivfoto: Prognar

Theater aus Kolumbien

Sozialkritisches Stück für Schüler

Im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ kommt die junge Danceholic Project Crew aus Kolumbien nach Fürth.

Sie stellt ihr sozialkritisches Stück „Im Schatten der Berge“ mit anschließendem Workshop am 26. Juni um 11.30 Uhr im Fürther Bildungs- und Kulturzentrum Lindenhain vor. Das Angebot richtet sich an Schüler ab der 5. Klasse. Karten können ab sofort per Mail an catch-up-fue@nefkom.net vorbestellt werden.

fn

Ferienprojekt für Mutige

Planungen für ungewöhnliche Aktion zu Pfingsten laufen

FÜRTH – Die Osterferien stehen vor der Tür, aber im Jugendzentrum Connect und im Kinder- und Jugendhaus Catch up denkt man schon an die Pfingstferien. Es laufen die Planungen für ein, wie es heißt, „außergewöhnliches“ Angebot für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren.

Das Ferienprojekt trägt den Titel „Fürth Extrem“ und das sei kein Zufall: „Wir wollen zusammen mit den Jugendlichen Dinge tun, die sonst nicht möglich, nicht erlaubt oder nicht leistbar sind, und zeigen, dass Fürth abenteuerlich und spannend sein kann – wenn man sich was traut“, erklären die Verantwortlichen in einer Mitteilung.

Die Jugendlichen, die an der Ferienaktion vom 29. Mai bis 1. Juni teilnehmen, werden Fürth, so wird verspro-

chen, „mal ganz anders erleben und in Besitz nehmen“. Den Planern schweben unter anderem Übernachtungen an Orten vor, zu denen sonst der Zutritt verboten ist. Oder kulinarische Experimente: „Essen, wie man es gar nicht kennt.“ Es soll um Grenzerfahrungen gehen, die man sich sonst nicht zutraut.

Die frühe Ankündigung hat einen Grund: Die Jugendlichen sollen sich selbst mit ausgefallenen Ideen einbringen. „Viel ist möglich“, heißt es, „noch mehr, wenn die Teilnehmer das Ganze im Vorfeld mitgestalten.“ Bis 14. Mai können Vorschläge unter www.facebook.com/KJHCatchUp (im Bereich Veranstaltungen) gepostet werden. Anmeldungen sind bis 14. Mai im Catch up (Kapellenstr. 47) oder im Connect (Theresienstr. 9) möglich. Die Teilnahme kostet 15 Euro. *fn*